

INHALT

Einleitung: Die Entwicklung der Fragestellung	8	
1	Gesundheit und Krankheit	15
1.1	Psychisches Leiden im Lichte seiner wissenschaftlichen Bearbeitung - Anmerkungen zum Stand einer paradigmatischen Kontroverse.	15
1.2	Psychisches Leiden als Ausdruck und Folge belastender Lebensbedingungen? Zum Zusammenhang von psychischer Abweichung und gesellschaftlichen Entwicklungstendenzen	34
1.3	Psychisches Leiden im Lichte seiner praktischen Bearbeitung: institutionelle Problemlösungsversuche	48
2	Institutionen und Institutionalisierung als Gegenstand empirischer Forschung	60
2.1	Auslotung eines Begriffs	60
2.2	Empirische Untersuchungen	79
3	Methodik und Forschungsprozeß	94
3.1	Methodenwahl und methodologische Einbindung	94
3.2	Zugang und Einstieg in das Untersuchungsfeld	105
3.3	Das Material	107
3.4	Die Auswertung	110
3.5	Die Präsentation	115
4	Drei Institutionen psychosozialer Versorgung: Eine soziologische Beschreibung	119
4.1	Die Institutionalisierung von Dissozialität: Eine Übergangseinrichtung für psychisch Kranke	119
4.1.1	Die Einrichtung	119
4.1.2	Der Rahmen: Psychische Krankheit und unterstellte Normalität	121
4.1.3	Der "Kampf um den Alltag" als Kern institutionellen Handelns	131

4.1.4	Phänomene, Szenarien und Interaktionsmuster	136
4.1.4.1	Die Routinisierung von Nicht-Routine	136
4.1.4.2	Rahmendefinitionen und Grenzziehungsprozesse	147
4.1.4.3	"Wir sind ja hier die Entmündigten" Zwang und Konflikt	164
4.1.4.4	Die Intimisierung von Gefühlen	169
4.1.4.5	Drinne und Draußen	177
4.1.4.6	"Krankheit" und "Therapie"	180
4.1.4.7	Zeit-Bezüge	196
4.1.5	Die Entleerung von Sozialität	204
4.2	Institutionalisierung einer Balance: Therapie zwischen Personenbezug und Spiegelung gesellschaftlicher Realität. Eine Tagesklinik	210
4.2.1	Die Einrichtung	210
4.2.2	Der Rahmen: Die Behandlung von Krankheit	212
4.2.3	Das "Ringene um soziale Bezogenheit" als Kern institutionellen Handelns	221
4.2.4	Phänomene, Szenarien und Interaktionsmuster	230
4.2.4.1	Die Routinisierung institutionellen Alltags	230
4.2.4.2	Rahmendefinitionen und Grenzziehungsprozesse	239
4.2.4.3	"Ich hab mich dann sehr gut eingewöhnt" Die einfache Reproduktion des Vorgefundenen	253
4.2.4.4	Die Archäologie von Gefühlen	256
4.2.4.5	Drinne und Draußen	261
4.2.4.6	"Krankheit" und "Therapie"	268
4.2.4.7	Zeit-Bezüge	281
4.2.5	Die Formalisierung sozialer Beziehungen und die Aufwertung des Privat-Innerseelischen	285
4.3	Die Institutionalisierung der Inszenierung von "Gemeinschaft": Eine psychosomatische Klinik	291
4.3.1	Die Einrichtung	291
4.3.2	Der Rahmen: Die Dominanz des Erlebens über die Bearbeitung von Krankheit	295
4.3.3	Die gefühlshafte Verankerung in der "Gemeinschaft" als Kern institutionellen Handelns	311

4.3.4	Phänomene, Szenarien und Interaktionsmuster	322
4.3.4.1	Die Ritualisierung institutionellen Alltags	322
4.3.4.2	Rahmendefinitionen und Grenzziehungsprozesse	338
4.3.4.3	"Ich krieg hier beigebracht, mein freies Kind rauszulassen und wenn ich das mach, krieg ich eins auf's Dach" Alltag als produktive Störquelle	350
4.3.4.4	Die Enthüllung und Veröffentlichung von Gefühlen	354
4.3.4.5	Drinne und Draußen	363
4.3.4.6	"Krankheit" und "Therapie"	367
4.3.4.7	Zeit-Bezüge	378
4.3.5	Die Simulation von Primärbeziehungen	382
5	Der Blick auf die Kulissen der Institutionen: Zusammenschau und Folgerungen	391
5.1	Explizierung der am Material entwickelten auswertungs- leitenden Perspektive zum Vergleich der Institutionen	391
5.2	Explizierung der Differenzen im Vergleich der Institutio- nen	397
5.3	Wie kommt es zu diesen Differenzen? Einige Thesen	412
5.4	Effekte	418
5.5	Ein Resümee	426
6	Einige Seiten abschließender Nachdenklichkeit	446
	Literatur	451